

**Hallische**  
für Stadt



**Zeitung**  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

**Nr. 90.**

Halle, Donnerstag den 18. April

**1839.**

## Deutschland.

Berlin, d. 16. April. Der General-Major und Inspekteur der Remonten, von Cosel, ist von hier nach Pommern abgereist.

Danzig, d. 9. April. Das über das große Werder am zweiten Osterfeiertage hereingebrochene Unglück (s. No. 84 u. 85. d. C.) ist wirklich ein maachloses zu nennen. Der seit dem Anfange d. M. noch immer anhaltende strenge Frost steigert die Noth der armen Ueberschwemmten, wie er die Rettung derselben erschwert. Er war auch die Ursache des ganzen Unglückes, weil durch ihn der gleichmäßige Aufbruch des Eises verhindert wurde. Mehr als 30 Dorfschaften sind stark heimgesucht worden. Am 2. d., Morgens, sah man überall Nothflaggen aus den, meistens von Lehm aufgeführten, Häusern hervorragen. Der Verlust an Vieh ist von hundert und mehreren Stücken schon bekannt. Es läßt sich denken, daß es dabei nicht bleiben wird; ein großer Theil muß wegen gänzlichen Mangels an gesunder Nahrung später verloren gehen. Die am 7. von der Ueberschwemmung eingegangenen Nachrichten schildern die Lage der armen Bewohner in der niedrig liegenden Ziegerhöfner und Scharpauer Gegend als sehr kläglich. Es ist zwar noch überall gelungen, das Menschenleben, oft selbst im Augenblicke der größten Gefahr, zu retten, und ebenfalls vieles Vieh aus den untern Räumen auf die Dachböden zu schaffen; hier fristet nun aber der Mensch in Gemeinschaft mit den Hausthieren eine muthlose Existenz durch die kärglichste Nahrung. An eine warme Speise ist gar nicht zu denken, denn es fehlt das Feuerungsmaterial und der gegen die Feuergefahr sichernde Raum. In das Strohdach haben die Leute ein Loch gestochen, um etwas frische Luft und Dämmerungslicht zu erhalten und von dort aus mit der Außenwelt communiciren zu können, die ihrem betäubten Blicke einen großen See oder vielmehr eine große Eisfläche darbietet, welche für die Hilfsleistungen (das Eis ist 1 1/2 Zoll stark) das bedeutendste Hinderniß geworden ist.

Danzig, d. 10. April. Für uns ist die Gefahr vorüber, die heute vor 10 Jahren mit allen Schrecknissen unsere Umgegend heimsuchte. Unsere Weichsel ist frei und schon sehen wir Rähne aus den Weichselstädten in unseren Binnengewässern. Betrübend aber sind die Berichte, die uns aus dem großen Wer-

der zukommen. Die Ueberschwemmung hat sich bereits auch der diesseitigen Elbinger Niederung mitgetheilt, und dürfte sehr bald kein Abfließen stattfinden, da das Haff fest und dann auch die Gegend zum Theil niedriger als der Wasserspiegel des Haffs liegt. Hier können nur die Wassermühlen helfen und ihrer sind zu wenige, als daß man annehmen könnte, das Land würde in diesem Jahr benutzbar und die Gebäude zu bewohnen sein.

Wien, d. 8. April. In den letzten acht Tagen war der Courierwechsel zwischen Wien und Paris äußerst lebhaft. Zwei Couriere kamen an, und einer ging nach Paris ab. Während erstere vorzugsweise neue Nachrichten über die Ministerialkrise brachten, sollen die Depeschen des letztern den Plan betreffen, die Höfe von Paris und London dafür zu stimmen, im Verein mit Oesterreich kräftigst auf den Sultan einzuwirken, daß er nichts gegen den Vizekönig von Egypten, Mehemed Ali, unternehme, wodurch der Frieden des Orients und selbst Europa's Ruhe gestört werden könnte. Wie weit dieser Zweck zu erreichen ist, wird freilich auch großentheils von Mehemed Ali abhängen, dessen Benehmen stets jedem Verdachte Raum giebt. Es dürften darum auch in Egypten ernfliche Schritte nöthig sein, um den Frieden zu wahren. — Aus Konstantinopel berichtet man, daß dort die Kriegsrüstungen fort dauerten. Achmet Pascha, die Seele der türkischen Flottenausrüstung, war wiederholt nach den Dardanellen abgegangen.

## Niederlande.

Amsterdam, d. 10. April. Das Handelsblad äußert Besorgnisse hinsichtlich des Aufschubes der Unterzeichnung des Traktates der 24 Artikel Seitens der belgischen Regierung. Der Londoner Konferenz wird der Vorwurf gemacht, daß sie es unterlassen habe, einen festen Termin, in dem die Unterzeichnung geschehen müsse, anzugeben. Jetzt lasse der Aufschub, in Verbindung mit dem jüngsten Artikel des Independant auf's Deutlichste sehen, daß das Brüsseler Kabinet das Spiel abwarten wolle, und vielleicht, nachdem es erst den übrigen Höfen Europa's unter der Hand die erste Versicherung gegeben, dem Friedenstraktat mit Holland beizutreten, morgen erklären wird, daß, mit den Umständen, auch seine Ansichtsweise sich verändert und an keine Unterzeichnung des bereits so sehr zum Nachtheil Hollands veränderten Traktats zu denken sei.

Amsterdam, d. 11. April. Wir vernehmen als zuverlässig, daß die Mitglieder der Londoner Konferenz und besonders Lord Palmerston die Zögerung Belgiens in Unterzeichnung des Traktats tadeln, und daß, wenn man in Brüssel sich nicht bald dazu entschließt, ein ernster und für Belgien nicht erfreulicher Beschluß als ein nothwendiger gefaßt werden würde.

### Belgien.

Brüssel, d. 9. April. Ein Artikel des ministeriellen Indépendant, über die Ursachen, welche die Unterzeichnung des Quadrupel-Traktats von Seiten des Königs der Belgier bis jetzt verzögert haben, ist heute in unsern Moniteur aufgenommen, so daß also jene Angaben als die richtigen angesehen werden müssen. Belgien wird danach vor der Unterzeichnung noch über einzelne Punkte unterhandeln, und mit dem Beginn der Unterhandlung die Bildung des französischen Ministeriums abwarten. Ein umlaufendes Gerücht fügt hinzu, eine der hauptsächlichsten Schwierigkeiten liege in dem Art. 5. des Traktats, welcher so lautet: „Von beiden Seiten zu ernennende Kommissarien sollen innerhalb 14 Tagen in der Stadt Utrecht zusammentreten, um sich mit der Uebertragung der Kapitalien und Renten zu beschäftigen, die zum Betrage von 5 Millionen jährlicher Renten Belgien zur Last fallen sollen. Außerdem sollen sie die Archive, Karten, Pläne und sonstigen Dokumente entgegennehmen, welche Belgien gehören, oder die Verwaltung dieses Landes betreffen.“ Der jetzt noch obschwebende Streit trifft besonders den Zinsfuß, zu welchem die 5 Millionen Renten kapitalisirt werden sollen.

Brüssel, d. 11. April. Steele, Agent des großen Agitators D'Connell, ist nach einer ziemlich langen Abwesenheit wieder zu Brüssel angekommen. Wir glauben, daß er auf die schönen Pläne, die uns den Vortheil seines Besuchs verschafft haben, verzichtet hat.

Aus Venloo wird gemeldet, daß die Befestigungsarbeiten, die einige Zeit unterbrochen wurden, wieder aufgenommen sind und mit Eifer fortgesetzt werden.

Lüttich, d. 12. April. Bilanz des Hauses Cockerill, gezogen am 11. April 1839.

Activa 25,894,418 Fr.

Passiva 17,839,571 Fr.

Kapitalbestand 8,054,847 Fr.

### Frankreich.

Paris, d. 12. April. Der König, die Königin, Madame Adelaide, die Prinzessin Clementine, der Herzog von Würtemberg, der Herzog von Nemours, und der Prinz von Joinville sind nach Dreux abgereist.

Die Deputirten-Kammer ist noch immer an der Prüfung der Vollmachten; die dabei vorkommenden Debatten sind ohne Interesse für das Ausland.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 9. April. Lord Ebrington hat sich fortwährend des Beifalls der Irländer zu erfreuen. In Dublin sind verschiedene Versammlungen gehalten worden, um ihm Glückwünschungs-Adressen darzubringen; sein erstes Leber als Lord-Lieutenant war sehr glänzend und hatte die Notabilitäten aller Stände, der Konservativen und Liberalen, vereinigt. Unter den Würdenträgern der Kirche, die ihm ihre Aufwartung gemacht haben, befand sich auch der Lord-Primas von Irland. Wie sehr sich Lord Ebrington aber auch seinerseits bestrebt, keinen Anstoß zu geben, beweist der Umstand, daß er die Livree seiner Familie, die braun und orange ist, um die irländischen

Katholiken nicht zu beleidigen oder unangenehme Gefühle bei ihnen zu erregen, in gelb und braun verwandelt hat.

Der agitatorische Pfarrer Stephens ist wegen aufrührerischer Aeußerungen, die er sich in einer am 14. November v. J. zu Hyde gehaltenen Rede hat zu Schulden kommen lassen, vor die Assisen von Chester geladen worden. Die Akten der Untersuchung werden, wie bei den früheren Anklagen, an die Queens-Bench überwiesen werden.

Es werden jetzt viele Kriegsschiffe in Stand gesetzt; doch fehlt es an Mannschaften, deren man über 3000 bedarf. Die Fregatte „Inconstant“ bringt den neuen Kommandanten der Westindischen Station, Vice-Admiral Harvey, auf seinen Posten. Die Korvette „Alicopatra“ soll in aller Eile Truppen von Devonport nach Neu-Braunschweig bringen.

### Bermischtes.

— Leipzig, d. 15. April. Die in der Nacht vom 14. auf den 15. Nov. v. J. erfolgte Ermordung des hiesigen Bäckermeisters Johann Gottfried Wieske (Nr. 271 v. J.) steht noch in frischem Andenken. Mehrere Zeitungen haben, unter Hinzufügung specieller Umstände, bereits erzählt, daß der Mörder der Wieske's entdeckt und zur Haft gebracht worden sei. Wir unsererseits haben bis jetzt absichtlich Anstand genommen, hierüber eine nähere Mittheilung zu machen, einmal, weil durch vorzeitige Verbreitung derartiger Nachrichten, mögen sie wahr oder unwahr sein, der gegen das betreffende Individuum einzuleitenden Untersuchung und insbesondere der Ergreifung etwaiger Komplizen leicht geschadet werden kann, und dann, weil es mit den Grundsätzen des Rechtes wie der Billigkeit nicht in Einklang zu bringen ist, wenn Jemand öffentlich als ein Mörder bezeichnet wird, ehe und bevor wider ihn feststeht, daß er ein solcher auch wirklich sei. Diese Rücksichten sind es, welche uns auch jetzt noch verpflichten, von den uns zugegangenen Nachrichten vorsichtigen und spärlichen Gebrauch zu machen; doch können wir unsern Lesern als gewiß mittheilen, daß am 17. März in einem Dorfe bei Buttstädt, im Großherzogthume Weimar, ein daselbst wohnhafter, aus einer übelberüchtigten Familie entsprossener und schon mit Zuchthaus bestrafter junger Mann verhaftet und in das Kriminalgefängniß zu Weimar eingeliefert worden ist, welcher der Verübung des in Rede stehenden Verbrechens ganz besonders um deswillen dringend verdächtig gehalten werden muß, weil er sich im Besitze mehrerer solcher Gegenstände, wie bei Wieske's Ermordung abhanden gekommen sind, befunden hat und grade um die Zeit, wo der Mord vorgefallen, ausnahmsweise vom älterlichen Hause abwesend gewesen ist. Vor mehreren Jahren hat derselbe als Bäckergefelle in hiesiger Stadt gearbeitet, jedoch nicht bei dem verstorbenen Wieske, wie Letzteres mehrere Zeitungen unrichtigerweise erzählt haben. Die Untersuchung wider ihn wird bei dem großherzoglich sächsischen Kriminalgerichte zu Weimar geführt; die Auslieferung desselben an die hiesige Untersuchungsbehörde steht nach der jenseitigen Verfassung nicht zu erwarten.

— Ein sehr reicher, aber höchst bigotter, neapolitanischer Edelmann hatte unter Enterbung seines einzigen Sohnes sein ganzes Vermögen den Kapuzinern vermacht. Eine Klausel des Testamentes aber bestimmte, die würdigen Väter sollten dem Enterbten so viel von der Erbschaft geben, als sie wollten. — Sie boten, wie man sich denken kann, dem jungen Mann eine äußerst unbedeutende Summe, und dieser suchte Hülfe bei den Gerichten. Die Sache kam bis vor den Vicekönig, den Herzog von Ossuna. Dieser ließ Richter und Parteien vor sich kommen. „Ich finde es,“ sagte er, „ganz in der Regel, die heiligen Väter handeln zu sehen, wie sie handeln, aber ich muß mich sehr wundern, daß ein alter, erfahrener Jurist, wie Ihr, den Sinn

des Testaments habt so mißverstehen können." — Er ließ das auf das Testament vorlesen, und als man an die Stelle kam, wo es hieß: die Kapuziner sollten dem jungen Mann so viel von der Erbschaft geben, als sie wollten, fragte der Herzog: „Ehrwürdiger Vater, wieviel wollt Ihr dem jungen Mann geben?“ — 8000 Thaler, Herr Herzog,“ antwortete der Superior. — „Und wie hoch beläuft sich die ganze Erbschaft?“ — „50,000 Thaler, Ew. Hoheit.“ — „Also von den 50,000 Thalern wollt Ihr 42,000.“ — „Unsere guten Rechten gemäß. Ja, Hoheit.“ — „Halt! das Testament sagt: „Ihr sollt den jungen Mann von der Erbschaft geben, so viel Ihr wollt.“ — Gut. — Ihr wollt 42,000 Thaler, also befehle ich, um in dem wahren Sinn des Testators zu handeln, daß die 42,000 Thaler dem Erben ausbezahlt werden.“

— Das Journal de l'Alsine berichtet ein Beispiel von religiösem Fanatismus, das sich in der Gemeinde Kenansart zugetragen hat. Dort wohnen mehrere protestantische Familien; einer derselben war ein Kind gestorben. Als dasselbe beerdigt werden sollte, widersetzten sich die Einwohner. Eine Gendarmerie-Brigade wurde mit Steinwürfen empfangen und zurückgeschlagen. Es bedurfte der Aufbietung einer bedeutenderen militairischen Macht, um die Verblendeten zur Ordnung zurückzuführen.

— In der schottischen Zeitung „Journal of Perth“ liest man Folgendes: Dieser Tage kamen zwei Fremde mit der Diligence von Inverness und stiegen im Hotel zum Stern ab. Sie waren im Kostüm der schottischen Hochländer und sehr reich gekleidet; ihre Figur war athletisch, und starke Härte bedeckten den untern Theil des Gesichts. Diese beiden Schotten sind Nachkommen des unglücklichen Geschlechts der Stuart's; einer von ihnen ist ein Enkelkind Carl Stuart's, des letzten Prätendenten der englischen Krone. Sie reisten, nach eingenommenem Mittagmahl, mit dem öffentlichen Fuhrwerk weiter nach Edinburg. Die beiden Männer haben die größte Aufmerksamkeit erregt. In ihrer Gesellschaft befand sich der Lord Lovat.

— Man schreibt aus Brüssel, d. 11. April: Aus der Kohlengrube von Horloz sind bis jetzt 49 Tode hervorgezogen worden; 11 Bergknappen sind gerettet; einen oder zwei hat man noch nicht wiedergefunden, und man glaubt, daß man sie auch nicht vor 14 Tagen wiederfinden wird.

### Die polytechnische Gesellschaft zu Halle a. d. S.

Nächsten Freitag den 19. April, Abends 7 Uhr, hält die haltsche polytechnische Gesellschaft in dem Saale des Universitätskellers eine öffentliche Sitzung, in welcher der Sekretär der Gesellschaft einen Vortrag halten wird

„Ueber den gegenwärtigen Zustand der Gewerbsthätigkeit zu Halle.“

Der Chemiker Herr Steinberg wird die wichtigsten Aufsätze, welche in den neuesten gewerbwissenschaftlichen Zeitschriften enthalten sind, erläutern, um dadurch den Theilnehmern an dem Journalzirkel das Verständniß der schwierigsten Aufsätze zu erleichtern.

Die Mitglieder der Gesellschaft und alle Freunde und Beförderer des Gewerbewesens werden eingeladen, der Versammlung beiwohnen zu wollen.

Halle, den 16. April 1839.

Das Direktorium.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 15. April 1839	No. in No.	Pr. Cour.			No. in No.	Pr. Cour.	
		Rt.	S.			Rt.	S.
St. = Schuldsch.	4	103½	102½	Pomm. Pfandbr.	37	101½	101½
Pr. Enal. Dbl. 80	4	102½	101½	Kur- u. Nm. do.	37	102	101½
Pr. Sch. d. Sech.	—	72½	71½	Schlesische do.	4	103	—
Rm. Dbl. m. L. C.	4	102½	102½	rückst. G. d. Km.	4	97	—
Nm. Int. Sch. do.	37	—	100	do. do. d. Km.	—	97	—
Berl. Stadt = Dbl.	4	103½	102½	Sächs. d. Nm.	—	97	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Km.	—	97	—
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215	214
Danz do in Th.	—	48	—	Neue Duk.	—	—	18½
Bankpr. Pfandbr.	87	100½	100½	Friedrichsd'or	—	18½	12½
Gr. = H. Pos. do.	4	—	10½	And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12½	12½
Hyp. Pfandbr. do.	87	101	100½	Diskonto	—	3	4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, den 16. April.

Weizen	2	thl.	17	gr.	6	pf.	bis	2	thl.	22	gr.	6	pf.
Roggen	1	28	9	—	2	1	3	—	—	—	—	—	
Gerste	1	11	3	—	1	12	6	—	—	—	—	—	
Hafser	1	—	—	—	1	2	6	—	—	—	—	—	

Magdeburg, den 15. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	66	—	68	thl.	Gerste	37	—	38½	thl.
Roggen	—	—	—	—	Hafser	26	—	27	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 15. April: Nr. 1 und 5 Zoll.

### Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. April.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kaufm. Schulten a. Aachen. — Hr. Kaufm. Dohrmann a. Dresden. — Hr. Kaufm. Felinger a. Duisburg. — Hr. Kaufm. Meier a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Hr. Mechanikus Helbig a. Wien. — Hr. Dr. med. Walert a. Wietau. — Hr. Dr. med. Zellkamp a. Hannover. — Hr. Gastgeber Dörrien a. Raumburg. — Hr. Amtsrath Morgenstern u. Hr. Kaufm. Salzmann a. Ballestedt. — Hr. Kaufm. Treffer a. Buttstedt. — Hr. Kaufm. Torley a. Koblenz. — Hr. Kaufm. Reiner a. Magdeburg.
- Goldnen Ring:** Hr. Prediger Bornhack a. Sollichau. — Hr. Prediger Schmidt a. Saaleck. — Hr. Cand. Müller a. Berlin. — Die Hrrn. Kaufl. Hoffmann u. Venke a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Kösa a. Bremen.
- Goldnen Löwen:** Die Hrrn. Stud. theol. Fuchs u. Schmidt a. Danzig. — Die Hrrn. Kaufl. Schulz u. Au a. Magdeburg.
- 3 Schwänen:** Hr. Ober-Reg. Rath Wendt a. Dresden. — Hr. Kreissteuer-Einn. Gontardt u. Hr. Kaufm. Weber a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Haase a. Dresden. — Hr. Part. Wagner a. Eßlingen. — Hr. Tuchfabr. Haserland a. Finsterwalde.
- Schwarzen Bär:** Hr. Part. Mendel a. Dresden. — Hr. Säng. Sommer a. Raumburg. — Hr. Def. Ohme a. Neuwark. — Hr. Lederhändler Niehof a. Dunberg. — Hr. Lieut. Lünser a. Saarlouis. — Hr. Dr. Kallmann a. Breg.

### Kunst - Nachricht.

Der durch seine physikalischen Experimente und seine Leistungen im Gebiete der natürlichen Magie rühmlichst bekannte Künstler, Hr. Ludwig Döbler, wird in einigen Tagen in Halle eintreffen, um mehrere Vorstellungen zu geben. Es ist zu erwarten, daß der Beifall, dessen er sich bei seiner früheren Anwesenheit hier erfreute, ihm auch jetzt wieder zu Theil werden wird.

### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bestirnten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hierdurch aufgefordert.

- 1) An die Königl. Polizei-Direktion in Raumburg.
- 2) An Hrn. Kammer-Ge-richts-Assessor Werther in Stolberg-Kosla.
- 3) An Hrn. Förster Ciliac in Neuern.
- 4) An Friedr. Nibert in Brachstedt.
- 5) An Hrn. Canonicus Nestenbacher in Münster.
- 6) An Hrn. August Kuhlmann in Schotewitz.
- 7) An Hrn. Justiz-Comm. Lehmann in Anclam.
- 8) An die Meß-Commission in Magdeburg.

Halle, den 16. April 1839.  
Königl. Ober-Post-Amt.  
Gischel.

Am 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird durch uns am Königl. Pachhof hier, eine Kahlladung von circa 30 Lasten entschwefelte Steinkohlen für Rechnung einer auswärtigen Assuranz-Compagnie in einzelnen Lasten, oder im Ganzen, meistbietend verkauft, wozu wir Kauflustige hierdurch ergebenst einladen. Die Kohlen sind zum Theil naß geworden, was jedoch nach dem Urtheil Sachverständiger ihrer Qualität nicht schaden soll.

Halle, am 15. April 1839.  
C. G. Fritsch & Comp.

**Feinste Glacé-Sandshuh für Herren und Damen in vorzüglichster Auswahl, wovon ich eine Sorte für Damen zu 11 1/4 Sgr. bestens empfehle.**

### Franz Vaccani.

Bei Robert Frieße in Leipzig erschien so eben die sechste Auflage von: **Geschenk für Neuverehelichte, oder Enthüllung der Geheimnisse der Ehe.** Ein Lesebuch für junge und nicht junge Eheleute, welche sich über Alles, was die Schaamhaftigkeit zu erfragen oft abhält, hier Rath's erholen können. Entworfen von einem praktischen Arzt. Es ist für 15 Sgr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Rechter Kunkelrübensaamen ist billig zu verkaufen im sonst Meyer'schen Hause No. 740. am Markt eine Treppe hoch.

Eine in der Landwirtschaft so wie im Backen und der feinen Kochkunst erfahrene Wirthschafterin von gesetzten Jahren und mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht, gleichviel ob in einer Stadt- oder Landwirtschaft, ein baldiges Unterkommen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit einer reichhaltigen Auswahl von seidnen Zug-Crepphüten, französischen Strohhüten und Basthüten, so wie auch Spahn- und Sparteriehüten, Hauben, Blumen und Bändern, alles nach dem neuesten Geschmack, von der Leipziger Messe zurückgekehrt bin und bitte um geneigten Zuspruch.

Halle, den 17. April 1839.  
W. Weibezahl,  
große Steinstraße No. 174.

Ein Kapital von 250 und 1200 Thlr. ist auszuleihen. Näheres zu Halle, kl. Klausstraße No. 924.  
Müller.

**Bei dem überhand genommenen Gaufiren mit fremden Brillen, auf Ankosten unserer Firma, zeigen wir wiederholentlich an, daß unsere Brillen sämtlich leicht durch ihren Stempel O. I. A. R. oder Duncker Rathenau zu erkennen sind; in Halle führen die Herren Franz Vaccani und A. Meyer unsere Augengläser, welche bei diesen Herren in bekannter Güte zu sehr billigen Preisen stets zu erhalten sind.**

### Die Königl. privil. optische Industrie-Anstalt zu Rathenau.

Um jedem etwaigen Irrthum vorzubeugen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß in meinem

**Musikalienleihinstitut** stets auch die neuesten und besten Gesangsstücke in großer Auswahl vorräthig sind.

C. A. Kammel's Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.  
G. C. Knapp.

Die Brauerei des Ritterguts Preßsch soll vom 10. d. Mts. an verpachtet werden. Pachtlustige mögen sich sobald als möglich daselbst melden.

### Bleiweiß,

in weißem Firniß abgerieben, nebst andern Arten bunter Oelfarbe und dazu gehörenden Firnissen und Lacken, bei Fr. Schlüter sen., große Steinstraße No. 86.

**Wagenschmiere,** nicht absehend, der Eindr. 4 Thlr. 15 Sgr., bei Fr. Schlüter sen.

**Schuhmacherpech,** gleich zubereitet, à lb 2 Sgr., ist wegen seiner Güte und Eigenthümlichkeit besonders zu empfehlen.  
Fr. Schlüter sen.

Gutes Maurer-Rohr in Schocken und in Bündeln, pro Bund 2 Sgr. 3 Pf., ist von jetzt an fortwährend zu verkaufen, Glaucha No. 2014. an der Kirche.

Le Clerc.

### Bibliothek der neuesten Deutschen Classiker.

Eine Auswahl des Schönsten und Gediegensten aus ihren sämtlichen Werken. Mit von Meisterhand gestochenen Bildnissen, Lebensbeschreibungen und einer Literaturgeschichte als Gratis-Zugabe für die ersten 5000 Subscribenten.

Diese überaus niedliche Miniatur-Bibliothek erscheint in elegant brochirten

8 Bändchen von 6 bis 8 Bogen zu 2 1/2 Sgr. D

in Zwischenräumen von 3 Wochen regelmäßig so bald die Unterzeichnung geschlossen. — Das erste Bändchen ist bereits durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Vorausbezahlung wird nicht verlangt und man verpflichtet sich immer nur für die beiden nächsten Bändchen. Subscribentenlammer erhalten auf 6 ein Freie exemplar.

Die Bibliothek behält noch für Kind und Kindeskind ihren hohen Werth und gewährt ein Interesse wie kein anderes Werk, da nur die Götterblüten ganz ausgezeichnete Schriftsteller Aufnahme finden. Wir dürfen die Proben anführen von Uhland, Rückert, Heine, König Ludwig von Baiern, Anastasius Grün, Fürst Rückert, Muskau, Freiligrath, Wernhagen von Ense, v. Humboldt, v. Platen, H. Laube, Spindler u. s. w.

Die Bibliothek soll die schönsten Erzeugnisse (Doeffe wie Prosa) von diesen und ten andern ausgezeichneten Autoren in allen Hälften bekannt machen. Alles Unheilige ist gewisshaft ausgeschlossen.

Ein solches Unternehmen noch besonders empfehlen zu wollen wäre völlig überflüssig.

Vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle

Der, von Bennstedt nach Venken, dorf führende, Fußsteig, welcher quer über Eölmische Ackerstücke geht, wird hiermit vom 22. d. M. an bei 15 Sgr. Strafe verboten.

Eölmme, am 17. April 1839.

Die beteiligten Ackerbesitzer.